

Miscellen

zur
Belehrung und Unterhaltung.

Redacteur und Verleger: Frhr. v. Lorenz.

Nr.

Dresden, den 21. Juli 1820.

27.

Das erwünschte Cantonnement. (Fortsetzung.)

Chrenfels hatte bei dem Regiments-Chef gespeist, und kam erst bei'm Dämmerlicht in's Quartier. Sobald der Wachtmeister und Fourier abgefertigt waren, klopfte er sich sein Pfeifchen und wollte den schönen Abend an dem offenen Fenster genießen, das heute die ausserlesenen Blumen schmückten; dieser Anblick mußte ihn natürlich sehr angenehm überraschen und er wagte sich's nicht zu entziffern, wer diese schmeichelhafte Aufmerksamkeit gegen ihn gehabt haben könne, da er nicht anders glaubte, als daß das Schloß außer ihm und seinem Barschen unbewohnt war. Hätte er in dem grauen Alterthum gelebt, so würde er vielleicht vermuthet haben, diese Artigkeit komme von einer Fee oder er befände sich in einer verzauberten Burg; allein in seinem zu prof. ischen oder zu aufgeklärten Jhrzehend, in dem man sich alles natürlich zu erklären verstand stieg auch ploßlich in ihm der Gedanke auf, diejenige, welche ihn an dem gestrigen Abend durch das verführerische Guitarrenspiel und durch ihre melodische Stimme entzückt hatte, sey auch die Spenderin dieser Blumen.

So und nicht anders ist es! herein gehert sind sie denn doch nicht — halt, rief er nach einer Pause, was zerbrech ich mir den Kopf! Friedrich, der zu Hause geblieben ist, muß es ja doch wissen. Er zog an der Klingelschnur, der Alte trat ein. Wie kommen diese Blumen in mein Zimmer?

Des Pächters Wamsell Mähmchen hat sie herüber geschickt.

So, hat denn der Pächter ein Mähmchen? Hast Du sie geseh'n, ist sie jung, hübsch? alle diese Fragen jagten einander.

Geseh'n hab' ich sie selbst nicht, Herr Rittmeister, des Pächters alte Köchin brachte die Blumen, aber so viel hab' ich aus ihr heraus gebracht, daß die Wamsell häßlich und sogar ein wenig verwachsen seyn soll, aber ein Stimmchen hätte sie, wie eine Heidelerche, und die Zither soll sie wunderschön spielen; sie ist gestern und heute zum Besuch da gewesen und wird wohl schon wieder nach der Stadt gefahren seyn.

So so — — murmelte der Rittmeister durch den Knebelbart; nun, ich laß mich bei ihr bedanken, wenn sie noch nicht abgereist ist; ich brauch dich heute weiter nicht, um sechs Uhr reit' ich zum General.